



Stand der Pollensaison zum Donauinselfest 2026: Allergiker:innen sollten auf Gräser und Pilzsporen achten

(Wien, 30-06-2026) Allergiker:innen erleben dieses Jahr beim Donauinselfest am kommenden Wochenende, vom 3. bis 5. Juli 2024, recht gute Rahmenbedingungen. Die Hauptblüte der Gräser ist zwar beendet, berichtet der Pollenservice Wien der MedUni Wien, mit Pollenflug muss aber noch durch deren Nachblüte und durch spät blühende Gräserarten gerechnet werden. Die Pilzsporen sind das zweite wichtige Hauptallergen und können hohe Werte verursachen. Dafür hat die Beifußpollensaison noch nicht begonnen.

Die Gräserpollensaison hat dieses Jahr etwas später begonnen und verlief bisher leicht unterdurchschnittlich. Der Spitzenwert im Juni lag im langjährigen Schnitt. Die Blüte vieler, verschiedener Grasarten im Mai war für viele Betroffene eine Herausforderung. Die Blüte der Gräser hat mittlerweile ihren Schwerpunkt in schattigere Bereiche verlagert (auch z.B. in Wälder).

Gräser auf der Donauinsel

Auf der Donauinsel wurde teils großflächig gemäht und viele Gräserarten sind abgeblüht. Unter den blühenden Gräserarten sind vor Ort auf der Donauinsel das Weidelgras, das Reitgras und das Straußgras von Bedeutung. Das Weidelgras ist dominant und bedeckt einen Großteil der Wiesenflächen auf der Donauinsel, während Reit- und Straußgras eher in Wassernähe an den Uferbereichen der Donau zu finden sind. Das Straußgras befindet sich zur Zeit in Vollblüte.

Maximilian Bastl vom Pollenservice Wien der MedUni Wien rät: „Die meisten Gräser geben ihren Pollen vor allem vormittags an die Luft ab, aber manche wie das Straußgras machen das nachmittags. Daher ist derzeit auf der Donauinsel am Nachmittag mit lokalem Pollenflug der Gräser zu rechnen.“

Das oft vergessene Hauptallergen derzeit: Pilzsporen

Das zweite Hauptallergen neben den Gräsern sind die Pilzsporen. Hohe Werte sind zu dieser Jahreszeit gut möglich.

Der Sporenflug profitiert insbesondere von feucht-warmen Bedingungen. Kurz nach Niederschlägen steigen die Sporenkonzentrationen bei warmem Wetter schnell an. *Alternaria* und *Cladosporium* sind die wichtigsten Vertreter im Sporenflug.

Andere Allergieauslöser



In den Wiesen sowie entlang der Wegränder auf der Donauinsel und im Rest Wiens wächst und blüht der Wegerich. Wegerich spielt oft zusätzlich eine Rolle bei einer Gräserpollenallergie.

Ebenso blühen die Nesselgewächse wie Brennnessel und Glaskraut.

Die Blüte der später blühenden Bäume wie Götterbaum und Edelkastanie ist hingegen zu Ende gegangen.

Die nächste Blühphase steht an: Beifuß

Beifuß findet sich häufig auf der Donauinsel. Jedoch ist die Entwicklung noch nicht weit genug fortgeschritten. Die Mehrheit der Pflanzen hat noch keine Blühstände ausgebildet. Der Start der Beifußpollensaison liegt also noch vor uns.

Katharina Bastl vom Pollenservice Wien der MedUni Wien gibt ein Fazit: „Die Grundvoraussetzungen sind dieses Jahr gut. Auf Vorbereitung sollte man aber bei einer Pollenallergie immer setzen. Außerdem geben wir Updates, da das Wetter auch noch ein Wörtchen mitzureden hat.“

Pollenservice Wien als Partner des Donauinselfestes

Der Pollenservice Wien der MedUni Wien ist offizieller Kooperationspartner des Donauinselfestes. Dementsprechend gibt es auf Social Media ebenso eine Zusammenarbeit.

Weiterführende Informationen

Website Pollenservice Wien: www.pollenservice.wien

Direkter Link zur Eventprognose: <https://www.meduniwien.ac.at/web/pollenservice-wien/eventprognose-donauinselfest>

Die Webseiten werden vor dem Wochenende nochmals aktualisiert.

Social Media: Pollenpaar auf Instagram, Bluesky, X und TikTok

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160-11501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Mag.^a Karin Kirschbichler
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160-11505
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit rund 8.000 Studierenden ist sie heute die größte



medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit mehr als 6.000 Mitarbeiter:innen, 30 Universitätskliniken und zwei klinischen Instituten, zwölf medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Die MedUni Wien besitzt mit dem Josephinum auch ein medizinhistorisches Museum.